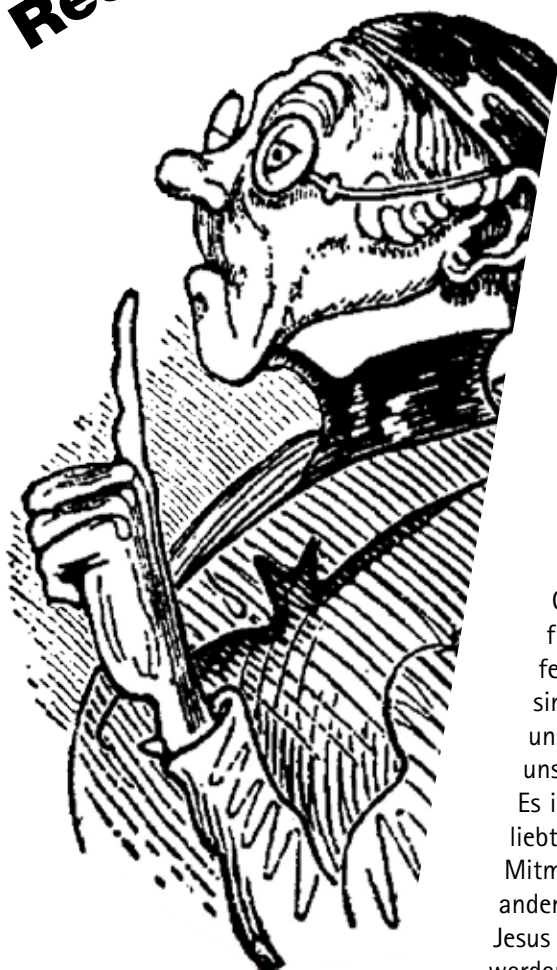




Respekt?!



Liebe Freunde der Bleibergquelle!



Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „Respekt“ hören? Welches Bild entsteht vor Ihrem inneren Auge? Je nach Generation, Umfeld und Haltung weichen die Vorstellungen stark ab:

Respekt, Alter!

(Ausruf eines Jugendlichen)

Respekt, wer's selber macht

(Baumarktwerbung)

Respekt! Kein Platz für Rassismus!

(Kampagne des Dt. Fußballbundes und der UEFA)



Es geht nicht darum, dass wir voneinander Respekt einfordern, sondern dass wir einander ehrlich Respekt gewähren. Welche Werte, welche Haltungen wollen wir in der Bleibergquelle gemeinsam leben? Werte und Haltungen, die unseren Alltag bestimmen?

Gott sagt: „Du bist wertvoll für mich und ich habe Dich lieb“. Die Schöpfungsgeschichte berichtet davon, dass wir nach Gottes Ebenbild geschaffen sind. Deshalb glauben wir als Christen, dass wir kein Zufallsprodukt sind, sondern von Gott ganzheitlich gewollt und geschaffen sind. Er ist an uns interessiert und will eine Beziehung zu uns haben. Aber er drängt sich uns nicht auf, sondern respektiert unsere Entscheidung.

Es ist schon etwas Besonderes, wenn ich weiß, dass ich bedingungslos geliebt bin. Das gibt echtes Vertrauen und festen Halt. So kann ich dann auch Mitmenschen auf einer ganz anderen Basis begegnen. Ich weiß: Auch der andere ist ein von Gott geliebter Mensch.

Jesus sagt: „Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt“ (Matth. 7,12).

Das ist doch ein guter Ansatz. Wahrscheinlich würden viele dies so beschreiben, dass sie mit Anerkennung und Wertschätzung behandelt werden möchten – also mit Respekt.

Aber es ist auch ein ziemlich anspruchsvolles Ziel, finde ich. Mir gelingt das im Alltag nicht immer.

Und doch merke ich, dass diese Haltung unser Leben in den unterschiedlichen Bezügen in der Bleibergquelle prägt.

Und wo dies nicht gelingt, ist es gut, wenn wir in gegenseitiger Wertschätzung Konflikte und Verletzungen ansprechen und versuchen sie zu lösen. So können Beziehungen wachsen und lebendig bleiben.

Markus Berg



wir bieten Hilfe



10 Jahre Christliche Gesamtschule Bleibergquelle – ein festliches Jubiläum

Zur Feier des Tages hatten Schüler des Jahrgangs 7 ein „neues“ Schullogo entworfen. Nach der Bedeutung gefragt, meinten sie: „Gott hat Farbe in die CGB geschüttet.“

Dieses Motto durchzog die Festveranstaltung am Vormittag.

In ihrer Andacht verknüpfte Schwester Brigitte Kaufmann die Geschichte Josefs aus dem Alten Testament mit der Aussage zum Logo.

Was hat Gott alles in Josefs Leben hineingeschüttet: Liebe und Geborgenheit durch seinen Vater, rosige Zukunftshoffnungen in seinen Träumen, aber auch Leid und Schmerz durch Anfeindungen und Ungerechtigkeiten, die ihn immer wieder abstürzen ließen, zum Schluss die Versöhnung mit seiner Familie und Heilung seiner Verletzungen; helle Farben und dunkle Farben. So schüttete Gott auch in die CGB

helle Farben des Gelingens und des Erfolgs, des Miteinanders und der guten Entwicklungen. Daneben gab es auch die dunklen Farben der Krisen, der trauernden Anteilnahme an schweren Schicksalen von Schülern und der Sorgen um die Zukunft. Aber für Josef und für die CGB gilt gleichermaßen: Gott hat es gut gemacht.

Ein leuchtender Farblecks war die Verleihung der Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, die Schülervertreterinnen für den Einsatz der Schüler entgegen nehmen durften.

Wieviel Gutes Gott in die Schule geschüttet hat, zeigte auch der Bericht über die „Story der CGB“ und die vielen Grußworte.

Höhepunkt der Festveranstaltung war sicher die Aufführung des Musicals „Josef – eine Traumkarriere“, das gemeinsam von Schülern, Eltern, Lehrern und Schwestern der Bleibergquelle aufgeführt wurde. Es machte Freude zu sehen, mit wieviel Einsatz sich jeder beteiligte und wie kreativ die Schülerinnen und Schüler manche Szenen gestalteten.

Nach dem Festgottesdienst ging es dann auf dem Schulgelände locker weiter: mit Grillwürstchen, selbst gemachten Cocktails, Kuchen und vielen Einblicken in das Schulleben. Verschiedene Ausstellungen zeigten,

wie abwechslungsreich die Schüler in verschiedenen Fächern Wissen erwerben; die Gäste konnten Kreatives erwerben und ein Veeh-Harfen-Konzert von Diakonissen und Schülern genießen oder auch einem Fußballmatch zuschauen.

Wie gut, dass es diese Schule gibt und wie gut, dass Gott immer wieder so viel Segen hineinschüttet!

Sr. Brigitte Rosenberg

„Das Geschenk der Freundschaft“



So lautete das Thema des Frauentages am 6. Mai in diesem Jahr. Gut 240 Frauen hatten sich auf den Weg nach Velbert gemacht, um bei schönstem Sonnenschein, gemeinsamem Mittagessen und Kaffeetrinken einen inspirierenden und fröhlichen Tag zu erleben. So drehte sich alles um das Thema Freundschaft. „Manchmal braucht man keine Tipps. Manchmal braucht man nur einen Zuhörer, der an den richtigen Stellen „Hm“ sagt und auch alles blöd findet.“ Die Referentin Bärbel Neumann verdeutlichte auf manchmal sehr humorvolle Weise, was Freundschaft bedeutet. Ja, Freunde steigern das Wohlbefinden, die Zufriedenheit, sorgen sogar für eine bessere Gesundheit, da sie gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen und Stress helfen. Gott hält aber auch zu uns Freundschaft, da er zuerst ein „Ja“ zu uns hat, er will mit uns befreundet sein.





In den Angeboten nach dem Mittagessen konnte das Thema der Freundschaft dann weiter vertieft werden. Viele Frauen hörten der Referentin noch einmal zu, die Tipps und Anregungen gab, wie man Freundschaften gewinnen und stärken kann. Andere Frauen trafen sich zu einer Lob- und Anbetungszeit, wieder andere machten einen Spaziergang oder betätigten sich kreativ, indem sie „Ein Glas voll Freundschaft“ herstellten. Die Freundschaft ist wie die Sonne, die das Leben des Menschen erhellt. So hat der römische Philosoph Marcus Tullius Cicero erfahren: „Die nehmen aus dem Weltenraum die Sonne weg, die aus dem Leben die Freundschaft wegnehmen.“ Der Frauentag 2017 war somit ein gelungener Tag für uns Frauen.

Claudia Fest

In den Bäumen der Bleibergquelle...



Jedes Mal, wenn ich auf das Gelände der Bleibergquelle fahre, bemerke ich – auch noch nach 20 Jahren – wie schön das doch alles ist. Die Teiche, der Bach, die Gebäude umgeben von Rasenflächen, eingebettet in eine wunderbare, geradezu paradiesische Natur, in der Nachbarschaft von Wald- und Ackerflächen. Ein von Gott gesegneter Ort !

Seit vielen Jahren nutzen wir diese uns wahrlich geschenkte Natur an der Bleibergquelle: zu Lande, zu Wasser und in der Luft! Es gehört zum schulischen Alltag, dass SchülerInnen und Studierende bei uns auf Bäume klettern, Boot fahren und in den Bunker kriechen. Sie balancieren in fünf Meter Höhe über schmale Seile, schaukeln zwischen zwei riesigen Fichten und lassen sich aus dem 4. Stockwerk des Berufskollegs in die Tiefe abseilen. Wir nennen das Erlebnispädagogik!

In der Erlebnispädagogik (EP) geht es um Einzel- und Gruppen-Erfahrungen in der Natur. Ziel ist Persönlichkeit und soziale Kompetenzen zu entwickeln. EP gilt heute als integrativer Bestandteil ganzheitlicher Erziehungs- und Bildungskonzepte und gewinnt aktuell wieder an Bedeutung, da vermehrt auf Schlüsselqualifikationen, soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsbildung Wert gelegt wird.

Wir als Christen erweitern diese Methode – wo immer das geht – zur Christlichen (oder

christuszentrierten) Erlebnispädagogik (CEP).

Bei der CEP betonen wir, dass alle Menschen „Upward bound“ sind ! Das bedeutet, dass wir „nach oben gebunden“ sind! Wir anerkennen als letzte Instanz nicht das Erlebnis, nicht die Natur, nicht den Menschen – sondern Gott unseren HERRN, als den Schöpfer all dieser Dinge!

CEP als (ein alternativer) Weg, Erfahrungen, vor allem auch Sinnes- Erfahrungen zu machen, die uns Jesus Christus näher bringen! Nicht nur HÖREN (auf Gottes Wort), sondern auch FÜHLEN, TASTEN, GLEICHGEWICHT, UNGLEICHGEWICHT, DUNKELHEIT etc. erleben.

Dazu gehört, sich Situationen auszusetzen, die uns erst einmal skeptisch werden lassen: Geht das überhaupt? Kann ich (können wir) das wagen? Wie groß ist mein Unwohlsein, meine Angst? Wieviel Mut habe ich? Solche besonderen Erfahrungen können zu spirituellen Erfahrungen werden, wir können evtl. dadurch geistliche Wahrheiten nachempfinden.

Gott möchte uns, so Hans Peter Royer, in jedem Bereich unseres Lebens nahekommen und von uns erlebt werden. Royer sieht in Jesus Christus ein großes Vorbild für ganzheitliches Lehren und damit für die Methode der Erlebnispädagogik an sich. Auch Jesus hat den Menschen Dinge nicht nur verbal vermittelt, sondern sehr häufig Lehre und Erleben verbunden. (Z.B. bei der Spei-



wir beweisen Kompetenz



sung der 4000 oder bei der Sturmstillung)
Wenn wir mit unseren SchülerInnen in unseren Bunker gehen, Johannes 8,12 zitieren und dabei eine Kerze entzünden:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“,

dann brauchen diese Worte Jesu in der absoluten Dunkelheit des Bunkers kaum eine Erklärung. Sie haben ohne weiteres Zutun, ohne große verbale Erläuterung eine Wirkung auf die

Nun werden Sie noch nicht erlebt haben, dass wir unsere Büsche auf dem Gelände entzünden. Aber wir haben auch Stationen, an denen die TeilnehmerInnen ihre eigenen Grenzen erleben und evtl. auch erfahren, dass sie etwas NICHT schaffen. Manch ein Teilnehmer bekommt auf dem Podest an der Seilrutsche „weiche Knie“ und wagt den „Absprung“ in die Tiefe dann doch nicht. Gerade dieses Erleben der eigenen Begrenztheit ist

wichtig, besonders in der heutigen Zeit, wo Schwäche, bzw. eigene Grenzen meist negativ besetzt sind. Überwindet er sich aber und wagt den Absprung, dann erlebt er, dass er gehalten wird und „heil“ bleibt. Er spürt, dass er durch VERTRAUEN (auf uns und auf die von uns konstruierte Seilrutsche) eine einzigartige neue Erfahrung macht. Er saust dann am Seil hinüber in Richtung Haus Bergesruh und wird dort in einem Netz von

wiss, ob sie Glaubenserfahrungen machen. Unsere Aufgabe ist es, lediglich die Räume und den Rahmen für EIGENE Erfahrungen zu schaffen und anzubieten. Mit der Methode EP und mit den vielen Stationen auf unserem Gelände gibt es ein hohes Potential, dass Menschen Begegnungen mit Gott, durch Erlebnisse, Eindrücke oder das Wahrnehmen seiner Schöpfung, ermöglicht werden. Wie und wo Gott aber letztendlich einem Menschen begegnet, liegt allein in seiner Hand.

Wir sind sehr dankbar, dass wir all diese Dinge bei uns auf dem Gelände des Diakonissen-Mutterhauses Bleibergquelle anbieten und durchführen dürfen. Einige Lehrer konnten sich in den Osterferien zum Hochseilgarten-Trainer fortbilden. Auf diese Weise versuchen wir uns weiter zu professionalisieren. Den Schwestern und Bewohnern danken wir für das Mit-Tragen, Mit-Beten und für die Toleranz und Gelassenheit, wenn wieder einmal 50 SchülerInnen durch das Gelände toben.

Wer Interesse hat, das Thema weiter zu verfolgen, kann mich gerne ansprechen, um evtl. tatsächlich auch eigene ERFAHRUNGEN zu machen :-)

Achim Scholz, Berufskolleg



Teilnehmenden. Jeder und jede kann es fühlen und spüren. Im Idealfall können solche erlebnispädagogischen Methoden erfolgreich eingesetzt werden, um Menschen – in diesem Fall unsere SchülerInnen und Studierenden – in ihrem Glauben zu stärken und ihnen Glaubenserfahrungen zu ermöglichen.

Mose zum Beispiel erlebt Gott am Dornbusch hautnah und lernt ihn auf eine einprägsame Art und Weise kennen. Diese Begegnung verändert sein Leben von Grund auf. Er stößt aber auch an Grenzen. Mose kann sich nicht vorstellen, dass er der Richtige für Gottes Auftrag ist. Er zweifelt. Dieses Kennenlernen von persönlichen Grenzen, das nicht immer mit deren Überschreitung, sondern nicht selten auch mit deren Akzeptanz einhergeht, ist ein wichtiger Bestandteil der Erlebnispädagogik.

Betreuern empfangen und sicher wieder zu Boden gebracht.

Übertragen auf unser Leben wünschen wir uns, dass Menschen JESUS vertrauen, dass sie etwas Neues wagen und ihr Leben fortan mit JESUS, mit seiner Gnade und unter seinem Halt weiterführen. Wenn sie das wagen, kann ihnen nichts mehr passieren; sie leben sicher und geborgen in Gottes Hand. Jedem Menschen wird Gott auf andere Weise begegnen. Es muss nicht im Bunker oder auf der Seilrutsche sein. Für die CEP bedeutet das, dass ich hier von unseren Erfahrungen und Erlebnissen noch so begeistert erzählen kann, dass ich noch viele Erlebnispädagogische Tage durchführen kann aber es gibt nie eine Garantie, dass die uns anvertrauten SchülerInnen meine Erfahrungen und meine Begeisterung teilen. Es bleibt auch unge-



wir reden von Jesus



Der Natur-Trail – Park des Quellenhofes



Bilder von der Einweihung



Ein Hinweis aus der Buchhandlung:

am
14. Oktober
2017

Fahren Sie mit uns zur
FRANKFURTER BUCHMESSE

Kosten: 45,- € (Busfahrt, Messe Eintritt, kleines Frühstück im Bus)	Anmeldung: Francke Buchhandlung Buchhandlung Kape
Abfahrt: 6.45 Uhr Francke-Buchhdl. 7.00 Uhr Buchhandlung Kape	Anmeldeschluss: 01.10.2017
Rückfahrt ab Frankfurt: 17.00 Uhr	Der Teilnehmerbetrag von 45,- € ist vorab in bar in der jeweiligen Buchhandlung zu entrichten.

Wichtig: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Buchtipp

Stachlige Persönlichkeiten

176 Seiten (Papierausgabe)
Format: ePUB
Bestellnummer: 331886
ISBN: 978-3-86827-886-6
6. Auflage, erstmals erschienen im September 2014
€ 7,99
Jörg Berger

Wie Sie schwierige Menschen entwarnen leben und leben lassen.
Sie meinen es nicht böse. Trotzdem verwickeln schwierige Menschen andere in Beziehungen, die Kraft rauben, überfordern oder sogar gefährlich werden können. Kann

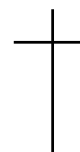
man sich wirkungsvoll davor schützen? Und geht das, ohne sich selbst unfair zu verhalten?

Es geht, weiß der Psychotherapeut Jörg Berger und stellt bewährte Strategien für den Umgang mit schwierigen Menschen vor. Psychologisches Hintergrundwissen, Tricks, Tipps und viele Fallbeispiele machen das Buch zu einer aufschlussreichen und praxisnahen Lektüre.

Jörg Berger ist als Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis tätig. Er hat zahlreiche Sachbücher und Zeitschriftenartikel veröffentlicht und gehört dem freien Redaktionsteam der Zeitschrift family an. Seit über 15 Jahren begleitet er Betroffene, die unter schwierigen Menschen leiden, und arbeitet mit Menschen, die andere als schwierig erleben, an deren belastenden Verhaltensmustern.

Gott, der Herr über Leben und Tod,
hat unsere Schwestern zu sich
gerufen in sein ewiges Reich.
Nun dürfen Sie schauen, was sie
geglaubt haben.

Sophie Georg
Rosemarie Kuhlmann
Elfriede Knöchler
Charlotte Raabe
Margarete Rückert



GOTT spricht: ICH habe dich je und je
geliebt, darum habe ICH dich zu mir
gezogen aus lauter Güte.

Jer.31,3

wir sind von Gott beauftragt



Wir sind eingeladen – von JESUS persönlich.
Doch nicht nur persönlich für uns,
auch die Menschen um uns herum sollen davon profitieren.
Seine Einladung lautet:
„Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir,
denn Ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab.
Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.“
(Matthäus 11,29., Hfa)
So bringt unser HERR uns Respekt entgegen –
und wir können es bei Ihm lernen, wenn wir nahe bei Ihm sind.
Wie gut tut das! Mir und jedem, der es spüren darf.

© Sr. Bettina Ernst

Bibelzitat entnommen der Hoffnung für alle ©, © 2015 by Biblicka, Inc ©,
mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis – Brunnen Basel

Von den benötigten
400.000 Euro für
den Brandschutz
Haus Zeder sind
Dank Ihrer Spende
bis zum 25.07.2017
eingegangen:

101.980,28 EURO

Vielen Dank.
Näheres berichten
wir in der nächsten
Ausgabe.

Termine

Missionsfest
09.09.2017

Festgottesdienst
zu Schwestern Jubiläen
08.10.2017

Prayday Woche
19. – 25.11.2017

Ausstellung:
Werte neu entdecken
14.09. – 09.10.2017

Herzliche Einladung
zur Werte Ausstellung

EINTRITT FREI!

Goldene Zeiten

Pfingsten Karfreitag
Erntedank
Reformationstag
Buß- und Bettag
Himmelfahrt Weihnachten
Ostern
Ruhetag

Werte neu entdecken

Werte-Ausstellung
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
Montag, 25.09.2017 - Freitag, 06.10.2017

**Besichtigung nach Anmeldung im
Gemeindezentrum Bleibergquelle**
Kontakt: Schwester Brigitte Kaufmann
Tel.: 0 20 51 / 20 9 431
Mail: kaufmann@bleibergquelle.de

Ein Projekt von Aktion in jeder Hinsicht (AII), Badmerscheid

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75

BIC GENODE33DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (0 2051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drücke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
gehört zum Deutschen Gemeinschafts-
Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)



Layout: www.von-hatzfeld.de